



## **DIE ROLLE VON WERTEN UND ETHIK IN DER ERZIEHUNG**

**Prof. Vishwanath Pandit**

Professor Pandit, eine Koryphäe auf dem Gebiet der Wirtschaft, erwarb seinen Dokortitel an der Universität von Pennsylvania, Philadelphia, wo er mit Professor Lawrence Klein, einem Nobelpreisträger, auf diesem Sektor zusammen arbeitete. Darüber hinaus lehrte er an bekannten Universitäten in den Vereinigten Staaten und in England als Gastprofessor. Im Jahr 1999 wurde er von den Vereinten Nationen, New York zum Vorsitzenden des ‚Committee on Policy Modelling‘ für weniger entwickelte Länder ernannt. Er wurde zum Präsidenten der ‚Indian Econometric Society‘ für die Jahre 2001-02 gewählt. Außerdem war er in den Jahren 1989-90 als Berater am ‚Ministry of Planning‘ der Regierung von Sri Lanka tätig.

Professor Pandit – ein Empfänger des ‚University Grants Commission Swami Pranavananda Saraswati National Award 2004‘ – war viele Jahre an der ‚School of Economics‘ (Schule für Wirtschaftswissenschaften), Delhi, in verschiedenen Funktionen tätig – u. a. als Leiter der Wirtschaftsabteilung und als Direktor des Zentrums für Wirtschaftsentwicklung.

Im August 2008 segnete ihn Bhagavan Baba mit der Aufgabe, als achter Vize-Kanzler am ‚Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning‘ (Universität in Puttaparthi, Anm.d.Ü.) zu dienen. Davor hatte Professor Pandit seit 2001 entscheidend an der Bildung des Studiengangs für Wirtschaft an dieser Universität gewirkt. Auch war er einer der vier Lehrkräfte, die von Bhagavan Baba im Juni 2006 ausgezeichnet wurden.

Nachstehend bringen wir ein überarbeitetes Transkript der Ansprache von Professor Pandit anlässlich des Sommerkurses in ‚Indischer Kultur und Spiritualität‘, welcher vom Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning im Zeitraum 10. bis 12. Juni 2011 durchgeführt wurde.

In Demut lege ich unserem geliebten Herrn, Bhagavan Sri Sathya Sai Baba, meine Liebe und Ehrerbietung zu Füßen. Verehrte Anwesende, geladene Gäste, ehrwürdige Mitglieder des Lehrkörpers und liebe Studenten. Allen ein herzliches Sai Ram.

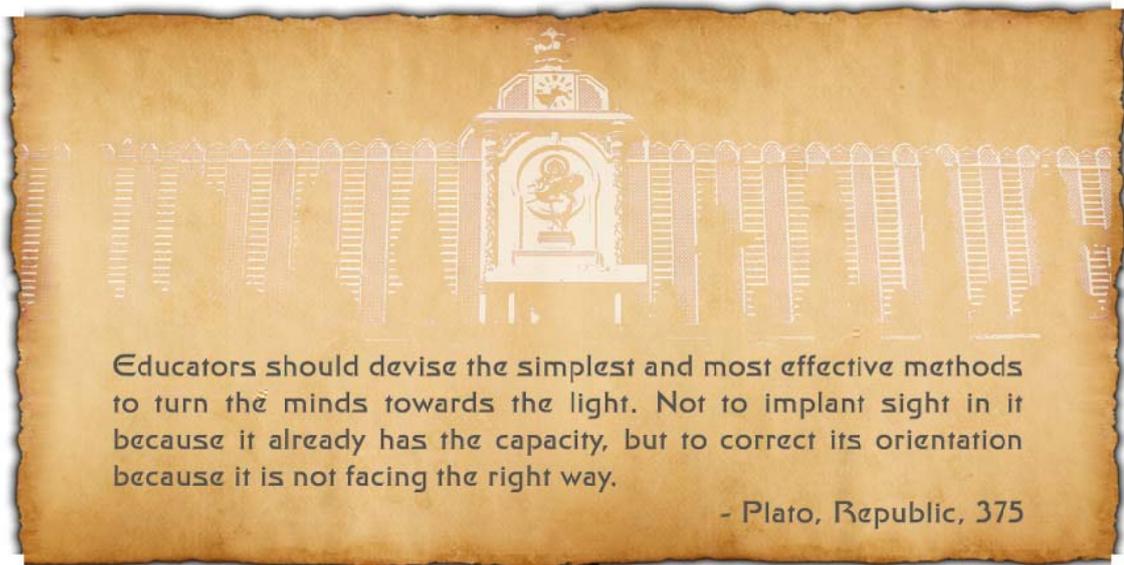
### **1. EINLEITUNG**

Dies ist in der Tat ein großes Ereignis für das Institut, nicht nur, weil sich Lehrer und Studenten aller Schulen/Institutionen zu Beginn des neuen akademischen Jahres hier zu zukunftsorientierten Gesprächen über Erziehung und Bildung versammelt haben, sondern vor allem, weil der verehrte Gründer und Kanzler des Instituts bei uns ist, und wir die Gelegenheit haben, uns mit festem Entschluss erneut Seiner Göttlichen Mission zu verpflichten, deren tragendes Element Erziehung und Bildung sind.

Bhagavan hat uns bei vielen Anlässen gesagt, dass Seine Erziehungs-Einrichtungen zu dem Zweck gegründet wurden, leuchtende Beispiele für die Welt von morgen heranzubilden, und daher sich die Blicke der Welt auf uns richten werden. Hier möchte ich aus meiner absoluten Überzeugung anfügen, dass Er selbst heute Seinen Blick auf uns richtet. Wir wollen uns dessen jeden Augenblick bewusst sein.

In der Auseinandersetzung mit dem mir zugeteilten Thema müssen wir zuerst verstehen, dass mit ‚Erziehung‘ jener Prozess gemeint ist, der die im Verborgenen liegenden guten Qualitäten und Fähigkeiten im Menschen zum Vorschein bringen soll. Vor etwa zweitausend Jahren verwendeten griechische Philosophen den Begriff

„Educare“, der in jüngsten Überlegungen weitreichend Anwendung fand. Um ihm größere Tiefe sowie eine signifikantere Bedeutung zu verleihen, wurde Folgendes gesagt:



**Ganz allgemein ist Erziehung bzw. Bildung in der heutigen Welt als eine Komposition von drei Bestandteilen zu sehen, nämlich Information, Wissen (Wissenserwerb) und Weisheit, wobei jeweils ein Teil zum nächsten führt, damit der Mensch am Ende bei der Weisheit anlangt. Während Wissen – gestützt auf Information – im Menschen Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Erlangung einer Vielzahl von Dingen auf dem best möglichen Weg entwickelte, ist es die Weisheit, die zur Entscheidung der Prioritäten die Führung übernahm. Schließlich sollte alles, was der Mensch unternahm, einem Zweck dienen, und zwar nicht nur für ihn selbst, sondern vielmehr zum Wohle der Gesellschaft, in der er lebte. Von höherer Weisheit gelenktes Eigeninteresse sollte der Ausgangspunkt sein, doch sollte der Mensch weit darüber hinausschreiten.**

## 2. DIE FALSCHER RICHTUNG

Die vergangenen letzten Jahrzehnte waren Zeugen einer geradezu phänomenalen Entwicklung im Bereich der Informationsgewinnung wie auch des Wissenserwerbs von unglaublichen Dimensionen weltweit. Doch bedauerlicherweise gesellten sich zu dieser Entwicklung zwei Begleiterscheinungen: Zum einen wurden – aus zahlreichen Gründen, auf die wir nicht näher einzugehen brauchen – weite Bereiche der Bildung zu einem blühenden Geschäft und folglich mehr oder weniger zu regelrechten Unternehmen.

Darin gipfelte die zweite Entwicklungs-Erscheinung, die eine weite Ausdehnung erfuhr, jedoch in den jüngsten Jahrzehnten eine kritische Grenze erreichte. Ich spreche hier von der Tatsache, dass Weisheit nicht länger eine tragende Komponente des Lehrplans ist. Die Situation ist sogar noch weit gravierender. Wie jemand sagte: „Weisheit und Tugend wurden durch Torheit und Verderbtheit ersetzt.“

Die Folgen dieser Entwicklung sind für uns alle deutlich sichtbar. Erziehung und Bildung, vor allem auf höherer Ebene, haben die Menschen nicht nur habgierig gemacht, sondern auch selbstsüchtig. Swami Ranganathananda, der elfte Präsident von ‚Ramakrishna Math and Mission‘ drückt dies sehr präzise mit seinem Hinweis auf die Moses gegebenen Zehn Gebote aus. Er sagt:

**Moses überlieferte uns *Zehn Gebote*, aber heutzutage glauben (sogenannte) gebildete Personen, dass es elf Gebote waren und folgen dem elften, in dem es heißt: „Selbst wenn du alle Zehn Gebote missachtetest, musst du nur darauf achten, dass du vom Gesetz nicht erwischt wirst.“ Das ist die heutige Erziehung.**

- Swami Ranganathananda, *Prabuddha Bharata*, Feb. 2011

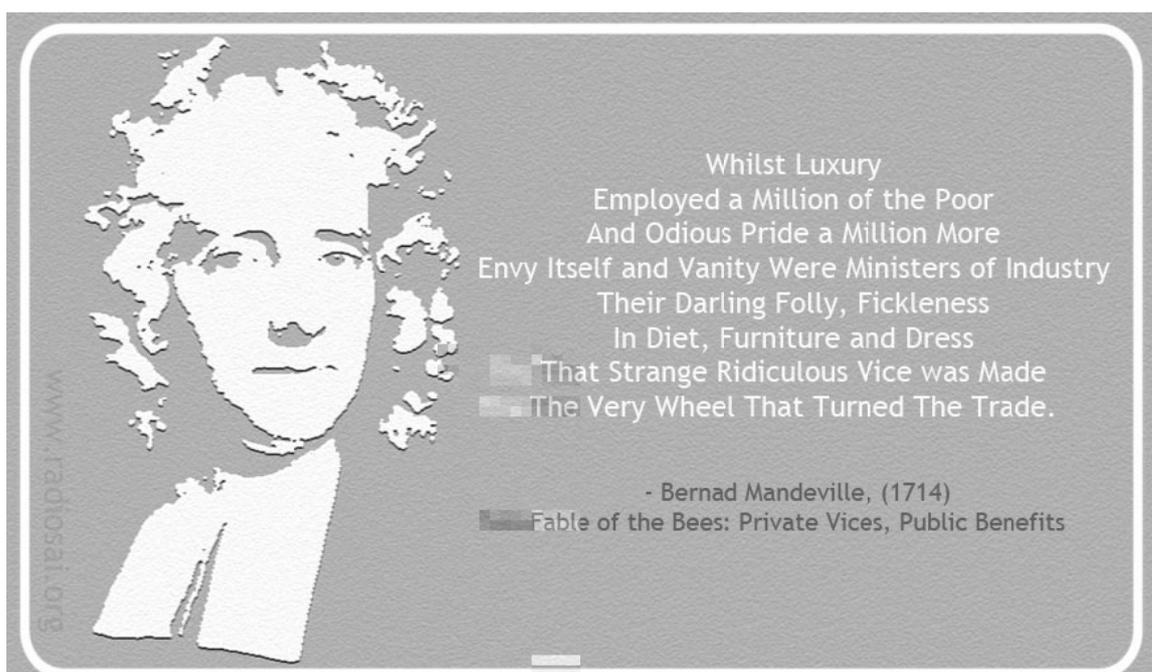
So erlernen die Studenten die ‚eleganten Schliche‘, wie sie das gegenwärtige System zu ihrem Vorteil manipulieren können.

Wir haben die Auswirkungen dieses Systems ständig vor Augen, unvermeidbar ab dem Moment, wenn wir morgens aufstehen und den Tag beginnen. Die Zeitungen sind voll von Berichten über Verbrechen auf allen Ebenen, darin inbegriffen sogar Kinder, Frauen, Gruppen und ganze Gemeinden. Anstatt anderen zu helfen, sind die Gedanken einzig darauf ausgerichtet, wie alle Hindernisse, die sich ‚mir und meinen eigennützigen Zielen in den Weg stellen‘, zu eliminieren sind – egal ob auf rechte oder unrechte Weise. Korruption ist an der Tagesordnung. Es besteht eine enge Verknüpfung zwischen Politik, Bürokratie und dem Sektor des Geschäftswesens, die sich alle gegen die minderbemittelte Gesellschaftsschicht und ihre Grundrechte sowie ihre Grundbedürfnisse richten. Hoch gebildete Männer und Frauen mit ausgezeichneten Fähigkeiten sind auf verschiedenen Ebenen und mittels verschiedener Methoden daran beteiligt. Sie haben sich vollkommen dem ‚elften Gebot‘ verschrieben.

In welcher Form und weshalb die Welt 2008 die einschneidende Rezession von globalem Ausmaß erfahren musste, ist das schmerzhafteste Beispiel dieses Phänomens. Die bitteren Konsequenzen setzen sich bis zum heutigen Tag fort. Millionen haben immer noch keine Beschäftigung gefunden. Eine enorme Anzahl guter (ehrenwerter) Menschen verlor ihre gesamten Ersparnisse, die für ihr Alter bestimmt waren. Und Millionen von Familien haben wieder/weiterhin keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und Schulbildung für ihre Kinder, selbst in Ländern, die wir als reich betrachten. Dies ist zwar kein Anlass, um weiter ins Detail zu gehen, doch möchte ich nur eine Feststellung anbringen.

**Der gütige und wohlwollende Herr des Universums hat die Menschheit mit allem ausgestattet, was sie benötigt: Kostbaren natürlichen Ressourcen, einem intelligenten Kopf auf den Schultern, der fähig ist zu denken und zu unterscheiden – und vor allem – einem Herzen voller Mitgefühl. Alles was der Mensch tun muss, ist, diese Geschenke Gottes sinnvoll und wirksam für uns wie auch für andere einzusetzen.**

Wenden wir uns nun einem ganz spezifischen Problem zu, um zu sehen, auf welche Weise politische und wirtschaftsorientierte Grundsätze völlig falsch konzipiert wurden. Wie bereits erwähnt, leiden heutzutage die meisten Länder, inbegriffen die USA wie auch jene in Europa, unter nie dagewesenen Zahlen Arbeitsloser, was wiederum nicht nur zu einer unwiderruflichen Ungleichheit hinsichtlich Einkommen und Wohlstand führt, sondern auch eine ganze Reihe massiver sozialer Probleme nach sich zieht. Eine fehlgeleitete und in der Tat übertrieben vereinfachte Wirtschaftstheorie wird angewandt, um den „KONSUM“ zu fördern, als Lösung gegen die hohe Arbeitslosigkeit. Diese Theorie ist nicht ganz neu. In der Tat erinnert sie an ein Gedicht, das vor zweihundert Jahren geschrieben wurde. Es heißt darin: (s. Abbildung)



In der Welt von heute funktioniert gedankenloses Konsumverhalten nicht mehr so wie vor zweihundert Jahren. Während auf der einen Seite die persönlichen Laster ins Uferlose gehen, fehlen auf der anderen Seite positive Ergebnisse. Offensichtlich sind neue komplexe Strukturen am Werk, die verstanden werden müssen, bevor Lösungen effektiv sein können. Wahre Erziehung und Bildung müssen uns dabei helfen, der weltweit massiven Arbeitslosigkeit und dem noch nie dagewesenen Ungleichgewicht zu begegnen.

Was bei dem gegenwärtigen Bildungs-System nicht in Ordnung ist und geändert werden muss, hat die Aufmerksamkeit unserer besten ‚Denker‘ erregt. Bereits vor mehr als fünfzig Jahren wurden wir von keinem Geringeren als Bertrand Russel gewarnt. Er sagte:

**„Die menschliche Rasse hat bisher aufgrund von Ignoranz und Inkompetenz überlebt. Doch wenn Wissen und Kompetenz mit Torheit verbunden werden, kann es keine Garantie zum Überleben geben. Wissen ist Macht – doch ist es Macht gleichermaßen für das Böse wie für das Gute. Wenn der Mensch nicht parallel zum Wissen an Weisheit wächst, sind ihm stetig zunehmender Kummer und Sorgen gewiss.“**

- *Bertrand Russel (1960), Impact of Science on Society.*

### 3. DER AUSWEG

Es muss einen Ausweg geben, der klar erkennbar ist und beschritten wird. Und hier ist der Punkt, an dem göttliche Führung für den ersten Schritt benötigt wird. Bhagavan hat den Weg bereits vor geraumer Zeit aufgezeigt. Es ist lediglich an uns, ihn zu verstehen und ihm zu folgen. Bhagavan sagt:

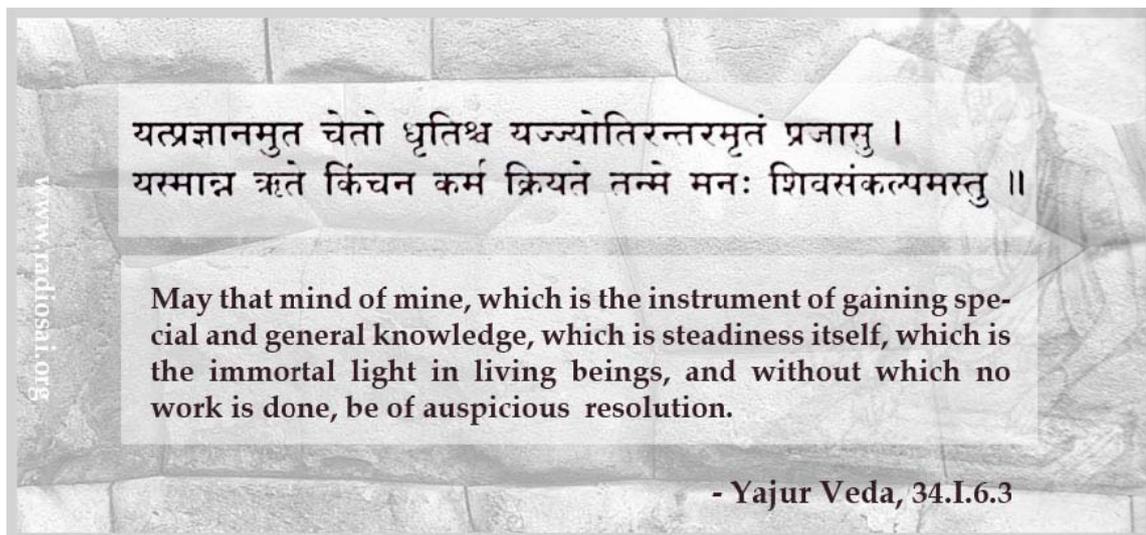
**Erziehung und Bildung sollen das Herz ausweiten und Herrschaft über die Sinne entwickeln. Sie sollen den Menschen dazu veranlassen, das Wohl der Welt zu fördern. Erziehung und Bildung, die nicht dazu führen, sind wertlos.**

- **Bhagavan Sri Sathya Sai Baba**

Die Betonung liegt auf der Sinneskontrolle, welche wiederum eine straffe Kontrolle über den Geist (Gedanken und Gemüt, Anm.d.Ü.) erfordert. Bezüglich der praktischen Ebene hebt Swami die Rolle des Geistes in Antwort auf eine Frage von Dr. Hislop hervor. Swami sagt:

**Die geeignete Methode den Geist zu bändigen, ist, seine Aktivität auf gute Handlungen und gute Gedanken auszurichten und ihm keinen Freiraum für schädliche Gedanken oder Handlungen zu geben.**

So ist es nicht zu verwundern, dass Er uns immer wieder auffordert: „Werdet Herr über den Geist“, damit die Sinne eure Diener und nicht eure Meister sind. Heilige Schriften des „*Sanathana Dharma*“ (ewig gültige göttliche Ordnung, Anm.d.Ü.) haben den Menschen bereits vor Tausenden von Jahren dazu aufgefordert.



Die öffentliche Diskussion über Themen, welche auch Erziehung und Bildung - mit Schwerpunkt Ethik und Moral in der heutigen Welt - mit einbeziehen, ist höchst willkommen, wengleich sie nicht so weit verbreitet ist, wie es wünschenswert wäre. Trotzdem besteht ein Problem, und zwar liegt es in der Tatsache, dass der Bereich Ethik aufgrund seiner kontextbezogenen Natur nicht ausreichend zur Sprache kommt. Was gestern für richtig gehalten wurde, wird als solches heute nicht mehr akzeptiert, und was an Punkt A als ethisch angesehen wird, findet an Punkt B nicht dieselbe Zustimmung. Wir müssen unser Augenmerk auf die spirituellen Grundlagen richten, die über Zeit und Raum hinausgehen. Dies ist *Dharma*, bzw. das, was annähernd mit dem Begriff ‚Rechtschaffenheit‘ übersetzt werden kann.

Während dies ein Teil der Grundlage ist, besteht der zweite Teil aus *Sathya* bzw. Wahrheit. Auch hier kommt der Begriff ‚Wahrheit‘ in der Übersetzung dem Sinn von *Sathya* am nächsten. Hier muss betont werden, dass es nur eine Wahrheit – *Sathya* – gibt, und die ist Gott. Hier sehen wir uns allerdings einer ziemlich dominanten Klasse von Menschen und ihren rigorosen Ansichten gegenüber, welche man in wenigen Worten wie folgt bezeichnen kann.

#### 4. VERNUNFT UND RATIONELLES DENKEN

In Bezug auf menschliches Verhalten geht die Diskussion gewöhnlich in Richtung ‚Rationelles Denken‘. Bei anderen Gelegenheiten, wenn philosophische Themen zur Debatte stehen, konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf das ‚Verstandesdenken‘. Es ist typisch für Wissenschaftler, dass sie auf konkreter Überprüfbarkeit der Aussagen bestehen. Hinweise auf Gott und Spiritualität im Allgemeinen führen zu einer stärkeren Reaktion dieser ‚denkenden Klasse‘, und man muss auf eine unmissverständlich klare und sinnvolle Antwort vorbereitet sein. Ohne hier weiter ins Detail zu gehen, möchte ich einige Beobachtungen anfügen, die in solchen Situationen hilfreich sein können.

Meine Absicht ist im Wesentlichen, die Probleme im Zusammenhang mit solchen Begriffen aufzuzeigen, und wie sie häufig irreführend verwendet werden – meistens in Verbindung mit einer engstirnigen Ansicht, nicht nur das menschliche Leben betreffend, sondern auch das Umfeld, in welchem ein Mensch lebt.

Der Begriff ‚Vernunftdenken‘ findet gewöhnlich Anwendung in der Verhaltensforschung, wie zum Beispiel in der Wirtschaftswissenschaft, im Sozialwesen und in politischen Wissenschaften. Wengleich der Begriff häufig verwendet wird, ist er selten einfach zu definieren. In den meisten Situationen läuft ‚Vernunftdenken‘ ganz einfach auf das Verfolgen von Eigeninteresse hinaus – wenn nicht sogar reine Selbstsucht, gekoppelt mit einem ständigen Denkprozess und Entscheidungsfindung.

**An der Wurzel liegt eine höchst restriktive Ansicht, nicht nur hinsichtlich des Lebens, sondern auch der Gesellschaft, in welcher der Mensch lebt. In einer rigorosen Kritik dieser Rationalität warnt uns der Nobelpreisträger Professor Amarya Sen davor, ‚Vernunfts-Idioten‘ zu werden.** Selbst jene, die nicht völlig gegen Eigeninteresse sind, haben ernste Fragen aufgeworfen.

Hier muss ich einen weiteren Nobelpreisträger erwähnen: Professor Herbert Simon, der über ‚Begrenzte Rationalität‘ spricht, da sie dem menschlichen Verhalten näher kommt und auch dafür kennzeichnend ist. Jene ‚qualifizierte‘ Meinung von Rationalität schließt sämtliche Faktoren ein, wie auch moralisch-ethische Erwägungen, im Rahmen derer Beschlüsse in jedem Kontext gefasst werden müssen.

Der Rationalität nahe verwandt ist die Vorstellung der ‚Vernunft‘, welche menschliches Denken und Handeln charakterisieren muss. Da dies keiner näheren Erörterung bedarf, hat das zur Diskussion stehende Prinzip seine Grenzen, was ich hier betonen möchte. Kehren wir nochmals zu Herbert Simon zurück, um zu hören, was er sagt:

**Das Prinzip „Keine Schlussfolgerung ohne Voraussetzung“ platziert normative Aussagen (Aussagen, die ein ausschlaggebendes *sollte* enthalten) - deren Herleitung unabhängig ist von ‚Eingaben‘ welche ebenfalls ein *sollte* enthalten - für alle Zeiten jenseits jeglicher Reichweite. Vernunft ist rein instrumental. Sie kann uns den Weg nicht zeigen, bestenfalls kann sie uns Hinweise geben, wie wir dorthin kommen.**

*Herbert A Simon, Reason in Human Affairs, Stanford University Press, 1983*

Dies ist besonders relevant in Bezug auf das, was man als ‚Wahre Erziehung‘ bezeichnen kann. Ein führender Wissenschaftler der Meta-Psychologie unserer Zeit, der außerdem ein Verehrer des *Vedanta* ist, äußert sich ähnlich über Vernunftsdanken:

**Die Vernunft zieht die Grenzen bei weitem zu eng für uns und möchte, dass wir nur das Bekannte akzeptieren – und selbst dies nur innerhalb von Begrenzungen – und dass wir innerhalb des bekannten Rahmens leben, so als wüssten wir, wie weit das Leben reicht ... Je mehr der kritische Verstand dominiert, um so mehr verarmt das Leben ...**

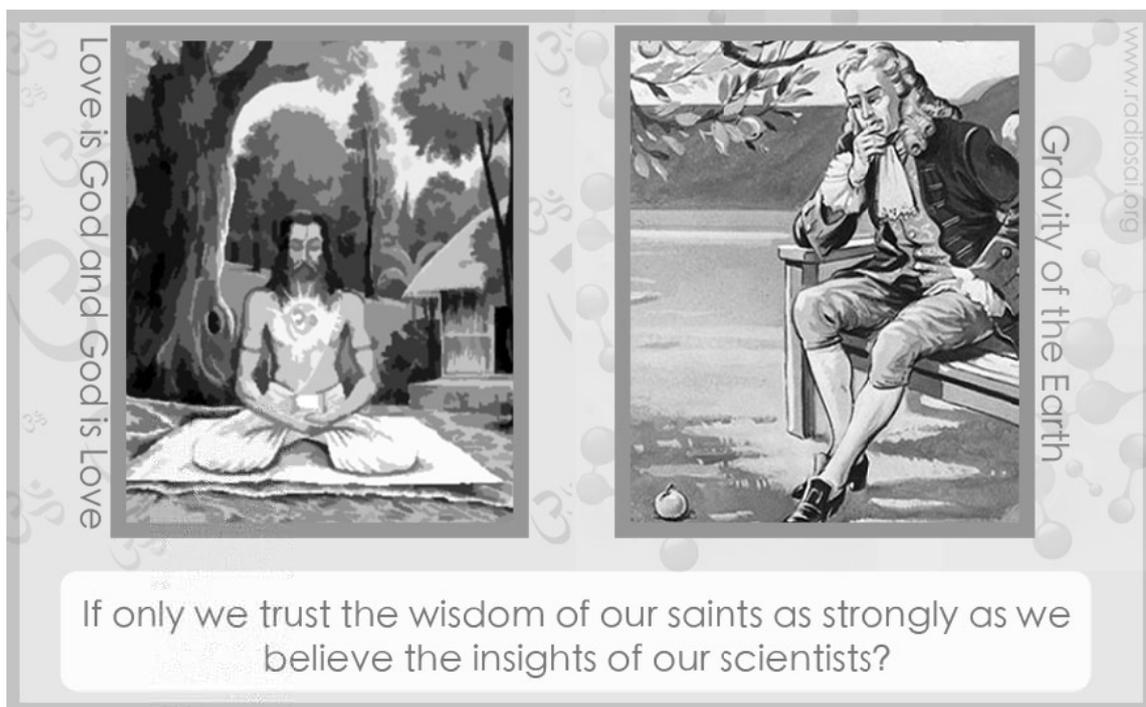
*- Carl Jung, Memories Dreams and Reflections, New York, Vintage Books, 1989*

## 5. WISSENSCHAFT UND SPIRITUALITÄT

**Es ist typisch für Wissenschaftler, ihr Augenmerk nur auf die manifeste Schöpfung zu konzentrieren, weswegen sie mehr oder weniger dem Prinzip der physikalischen Nachweisbarkeit - was immer sie als Realität akzeptieren - verhaftet sind. Dies veranlasst sie, Aspekte der Spiritualität in Frage zu stellen und im Besonderen den Glauben an Gott, da sie diesen als ‚außerhalb physikalischer Überprüfbarkeit‘ und ganz allgemein als intellektuelle Vorstellung betrachten. Dieser Ansicht haften etliche fundamentale Probleme an:**

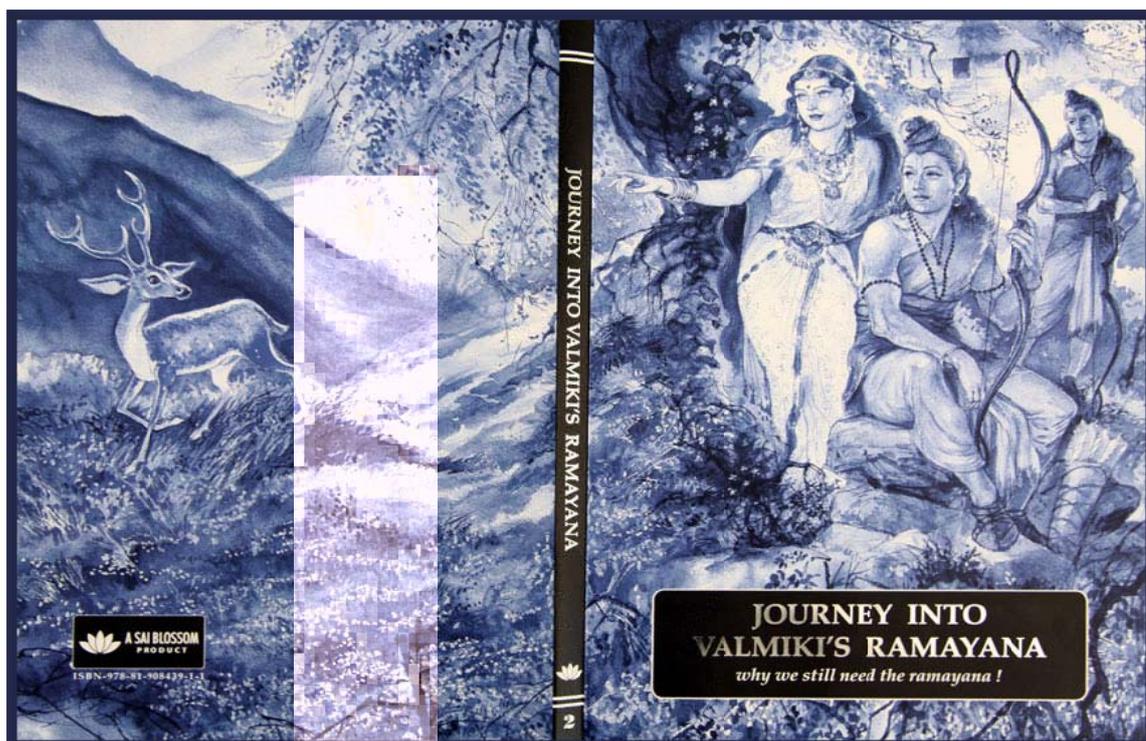
Erstens akzeptieren die meisten von uns - inklusive ‚gehobene‘ Intellektuelle - viele wissenschaftliche Lehrsätze, die wir niemals überprüfen können, und zwar, weil wir großen Wissenschaftlern vertrauen, die sich mit der komplizierten Verifizierung befassen und manchmal sogar ihrer Intuition gefolgt sind. Können wir nicht dasselbe Prinzip für große Heilige und Weise gelten lassen, die höhere Erkenntnis erlangten, wie auch tiefe Einsichten und Visionen, welche für uns gewöhnliche Sterbliche unerreichbar sind?

Zweitens erhebt sich die fundamentale Frage: „Was ist Gott?“ Die Spiritualität räumt uns einen beachtlichen Freiraum ein, damit wir zu unserer eigenen Erkenntnis gelangen können. Die Heiligen Schriften erklären: „**Das bist Du**“, womit sie Gott meinen. Bhagavan hat uns wiederholt gesagt: „**Liebe ist Gott, und Gott ist Liebe**“. Könnte es noch einfacher sein?



Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, liegt ein Grundproblem in der Tatsache, dass wir vollkommen an die manifeste Welt von Körper, Geist und Intellekt gebunden sind. Doch wir müssen über diese Begrenzungen hinaus schreiten. **In seiner Ansprache anlässlich der ‚Convocation Feierlichkeiten‘ im SSSIHL im Jahre 1985 vertrat der bekannte Physiker Professor E. C. G. Sudarshan die Ansicht, dass die Menschheit mit Hilfe einer ‚binokularen Sichtweise‘ – wie er dies nannte – die manifeste Welt und die nicht manifesten Aspekte des Lebens mit einander ins Gleichgewicht bringen müsse.**

In jüngerer Zeit gelangten große Physiker zu dem Schluss, Gott und Spiritualität als Super-Bewusstsein zu betrachten. Es ist nicht nötig, jetzt hierauf weiter einzugehen, doch wer sich dafür interessiert, kann gründlich durchdachte und verständliche Ansichten in Kapitel 6 des Buches ‚The Road from Physics to Metaphysics‘ finden.



*"Journey Into Valmiki's Ramayana, Part-2" by Prof. G. Venkataraman published by Media Division, Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Prasanthi Nilayam.*

## 6. AUF DEM WEG ZU WAHREM GLÜCK

Wir mögen uns zwar die meiste Zeit nicht dessen bewusst sein, doch unbewusst sind wir in allen unseren Bemühungen stets auf der Suche nach Glück. Dabei müssen wir uns aber über zwei Aspekte hinsichtlich dieses ‚Phänomens‘ im Klaren sein. Und hier liegt die Aufgabe wahrer Erziehung.

Erstens sollten wir sicherstellen, dass wir nicht flüchtigen Vergnügungen hinterher jagen, die uns scheinbar, doch nur für kurze Zeit, glücklich machen. Bedauerlicherweise aber geschieht dies nur allzu oft. Zweitens stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wovon versprechen wir uns Glück? Hier haben wir in der Tat die zwei Seiten einer Münze. Auch hier muss sich die Erziehung mit beiden ‚Seiten‘ befassen.

Das Versagen des gegenwärtigen Erziehungs- und Bildungs-Systems hat der Menschheit viele Probleme beschert, mit denen sie sich auseinander setzen muss. Seit jüngerer Zeit versucht man, wirtschaftliche Probleme mittels falscher Methoden zu lösen – eine davon wird gewöhnlich als ‚Konsum‘ bezeichnet, wie ich bereits an anderer Stelle erwähnte. **Viele Menschen vergeuden Geld an zahlreiche Dinge, die rar für andere werden – natürlich die armen Familien. Bhagavan hat uns bereits im Jahr 1976 vor diesem Problem gewarnt, als er uns nahelegte, unsere Wünsche einzuschränken** (*Ceiling on Desires*).

*(bitte im engl. Original einsehen, Anm. d. dt. Redaktion)*

**Heute gibt es auf der Welt etliche wirtschaftliche Probleme, die uns Schwierigkeiten bereiten. Wir sollten auch vom spirituellen Blickwinkel aus fragen, wie diese Probleme entstanden sind. Die verfügbaren Bedarfsartikel sind begrenzt, aber unsere Wünsche sind unbegrenzt. Lediglich Schritte zu unternehmen, welche die wirtschaftliche Leistung erhöhen, ist nicht die geeignete Methode. Vielmehr ist sie ein Schwachpunkt. Der kürzeste Weg ist, unsere Wünsche zu zügeln und ein Gleichgewicht zu den verfügbaren Gütern zu schaffen ... Studenten sollten sehr darauf achten, keine Nahrung zu verschwenden und nur so viel zu nehmen, wie sie brauchen – aber nichts vergeuden. Teilt euren Überschuss an Nahrung mit anderen.**

*- Summer Roses on the Blue Mountains, 1976, p. 117-119*

Fünfundzwanzig Jahre später haben wir einen bekannten Wirtschaftsexperten, der auf der Grundlage seiner rigorosen empirischen Forschung behauptet:

**Eine Erhöhung des Einkommens bewirkt jedoch kein Ansteigen des Wohlstands – weder für höhere oder niedere Einkommensklassen – da sie nur dazu führt, größere Erwartungen und Wünsche zu erzeugen. Mangel ist ein wachsender Riese, den der ‚Mantel des Besitzens‘ nie bedecken konnte.**

*- Richard Easterlin, "Income and Happiness", Economic Journal, Royal Economic Society, July 2001, Vol.111, 465-484.*

Diese Beobachtungen sind weiter dokumentiert anhand des nachfolgenden Diagramms, welches auf exakten Daten aus Japan beruht.

*(bitte im engl. Original einsehen, Anm. der dt. Redaktion)*

*- B S Frey and A Stutzer, "What Can Economists Learn From Happiness Research?", Journal of Economic Literature, June 2002, Vol. XL, 402-435*

Es ist eindeutig, dass dauerhaftes und wahres Glück woanders zu suchen ist, nicht aber lediglich im Wohlstand oder Einkommensniveau. Wenn dies der Fall ist, wozu soll dann eine Erziehung, die dem Gelderwerb dient, gut sein. Erziehung und Bildung müssen für das Leben sein und nicht nur zum Zweck des Broterwerbs, wie Bhagavan uns wiederholt gesagt hat. Dies allein kann uns Freude und Glück bringen.

## 7. Die göttliche ‚Gebrauchsanweisung‘

Vor mehr als einem Jahrhundert hat der bekannte Philosoph John Stuart Mill klar den Ursprung des Leidens der menschlichen Gesellschaft diagnostiziert und als Heilmittel ‚wahre Erziehung‘ verschrieben.

**Selbstsucht ist die Hauptursache, die das Leben unbefriedigend macht. Es gibt keinen Grund, weshalb der Mensch selbstsüchtig und egoistisch sein sollte und ohne Gefühl für andere. Erziehung muss hier korrigierend eingreifen.**

Wir sind in der Tat gesegnet, dass der barmherzige Herr in menschlicher Gestalt auf die Erde gekommen ist, um uns durch wahre Erziehung als der Grundlage Seiner göttlichen Mission den Weg zu zeigen. Er hat uns vor den sechs tödlichen Feinden gewarnt, die unmittelbar am Anfang der Reise zur Selbstverwirklichung besiegt werden müssen. **Gott in allen Wesen zu sehen, ist das höchste Ziel, doch ein Anfang muss gemacht werden, indem wir den Schmerz eines anderen wahrnehmen, der leidet.**

Bhagavan hat dies auf wundervolle Weise ausgedrückt: Er sagt:

**Ebenso wie alle Teile des Körpers einen Organismus bilden, sind alle Wesen wie verschiedene Glieder Gottes. Wird das Bein verletzt, so vergießt das Auge Tränen. Dieselbe enge Beziehung besteht zwischen Gott und allen Wesen.**

In weiteren Ausführungen sagt uns Bhagavan eindringlich, dass unser spirituelles Streben sich im Prinzip des Dienstes an der Gesellschaft widerspiegeln muss, was Er manchmal als ‚Liebe ohne Pflichtgefühl‘ (Liebe, die unaufgefordert aus dem Herzen strömt, Anm.d.Ü.) nennt. Nachstehend möchte ich noch einmal eines Seiner Zitate anführen:

Abschließend wollen wir uns Bhagavans Botschaft an uns alle nochmals einprägen. Wir haben (zwar) Rechte, welche in der Welt von heute überbetont werden, doch diese müssen aus der Verantwortung hervorgehen, die wir tragen. Dass beide Seiten zusammengehören, ist in Indiens alt-ehrwürdiger Kultur verankert. Hören wir hierzu noch einmal die Worte unseres geliebten Herrn:

**„Bharat (Indien) lehrte, dass ein kleiner Teil der Gesellschaft niemals die unerschöpflichen Ressourcen der Welt für sich allein beanspruchen kann, und dass es zum wirkungsvollen Funktionieren der Gemeinschaft erforderlich ist, die unterschiedlichen Aufgaben auf verschiedene Gruppen zu verteilen, und dass jeder Bereich der Gemeinschaft seinen Anteil zum allgemeinen Wohl beitragen muss.“**

- Bhagavan Baba

Danke und Sai Ram.